

hat. „Etwa 40, in der Regel sozial offene Gemeinschaften standen um 1500 in der Reichsstadt an Stadtkirchen und Klöstern für eine korporative Frömmigkeitsausübung und Memoriapflege zur Verfügung“ (S. 116).

Goswin Spreckelmeyer

Tobias DANIELS / Thomas WOELKI, Ein Kölner Official für Paderborn. Ein unbekanntes Kapitel aus dem Paderborner Inkorporationsstreit im 15. Jahrhundert und die Politik des Basler Konzils, *Westfälische Zs.* 161 (2011) S. 173–193, 1 Abb., leistet auf der Grundlage neuer Quellenfunde einen wichtigen Beitrag zum Streit des Kölner Erzbischofs Dietrich von Moers (1414–1463) mit dem Paderborner Domkapitel um die Inkorporation Paderborns in das rheinische Erzbistum, in dessen Mittelpunkt hier Heinrich Bode steht, der vom Erzbischof 1436 zum Official der Paderborner Kurie mit dem Wohnsitz in Warburg ernannt worden ist. Im Anhang sind fünf diesen Nebenschauplatz des Streites betreffende Quellen erstmals ediert, von denen vier jeweils durch ein Regest bereits erschlossen waren: vgl. Ulrike Stöwer (Bearb.), *Das Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn e. V.: Die Urkunden bis zum Jahr 1500*, Münster 1994, Nr. 396, 431 u. 432, und Joseph Prinz (Bearb.), *Die Urkunden des Stifts Busdorf in Paderborn*, Lfg. 2: *Urkunden 1382–1500* (*Westfälische Urkunden. Texte und Regesten* 1) Paderborn 1984, Nr. 711; neu, hier Nr. 2, S. 189: Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abt. Rh., Kurköln II, Urkunden, Nr. 1848b, Warburg, zum 1. November 1434. – In dem Notariatsinstrument des Notars Arnold Brandis (siehe Nr. 3, S. 189–191) ist statt *venerabiliorum virorum* (S. 189, Z. 10 v. u.) in der Urschrift sicherlich *venerabilium virorum* zu lesen.

Goswin Spreckelmeyer

Bernd MÜTTER, HisTouristische Streiflichter auf Ostwestfalen in Mittelalter und Früher Neuzeit – Christianisierung, Fürstenherrschaft, Städtefreiheit, *Westfälische Zs.* 161 (2011) S. 253–278, versteht seinen Essay als Vorlage eines „Reisekonzept(s)“ (S. 274, Anm. 40), wobei seine „HisTouristische(n) Streiflichter“ besonders Paderborn und Detmold beleuchten. Der Vf. möchte im Sinne einer Didaktik des Geschichtstourismus mit den von ihm ausgewählten Themen und Reisezielen auch der „Lebensorientierung“ (S. 278) dienen.

Goswin Spreckelmeyer

Edeltraud BALZER, Frühe Mission, adelige Stifter und die Anfänge des Bischofssitzes in Münster (Teil I), *Westfälische Zs.* 160 (2010) S. 9–50, 2 Karten; (Teil II), Ebd. 161 (2011) S. 9–59, fragt zunächst, ausgehend von den neuen archäologischen Befunden zur frühen Geschichte Münsters, „ob es Hinweise und Indizien für eine vorliudgerianische Mission im südlichen Teil des späteren Bistums Münster unter Abt Beornrad von Echternach gibt“ (Teil I, S. 11), und kommt zu dem Ergebnis, daß es „sowohl in Friesland als auch im Südergau eine Echternacher Mission unter dem Abt-Erzbischof Beornrad gegeben“ (Teil I, S. 38) hat; Voraussetzung hierfür ist die Identifikation eines Abtes Bernradh, der als Missionsbeauftragter für Westsachsen zuständig war, mit dem Abt Beornrad von Echternach (775–797), der seit 785/786 auch Erzbischof von Sens gewesen ist. Im Anschluß an diese Feststellung wird mit Blick